

DAS ZITAT

»Hart, zum Teil auch sehr hart«

Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) über die Verhandlungen mit den Kommunen, in denen es um die Finanzierung des Orientierungsplanes ging

KOMMENTAR

Orientierungsplan

Klassischer Kompromiss

VON HERMANN NEU

Die Übereinkunft zwischen Land und Kommunen zum Orientierungsplan trägt alle Zeichen eines klassischen Kompromisses. Bei der Übereinkunft über die Kindergärten wurden aus dem Plan ein paar Modelle herausgepickt, die sich mit vertretbarem Kostenaufwand umsetzen lassen. Bemerkenswert bleibt, dass es in den Zeiten der Finanznöte, Wirtschaftskrisen und Rekordverschuldungen überhaupt noch Verbesserungen in der Bildungslandschaft gibt. So nimmt sich die Summe von jährlich 200 Millionen EUTO, mit der die Verbesserung des Personalschlüssels in Angriff genommen wird, recht stattlich aus.

Im Gegenzug wird manches, was die Akteure nicht als vordringlich eingestuft haben, in die Zukunft vertagt. Dass es die beispielsweise in den skandinavischen Staaten längst umgesetzte akademische Ausbildung der • künftigen Erzieherinnen und Erzieher trifft, mag man bedauern. Aufgeschoben ist in diesem Fall aber sicher nicht aufgehoben. Fragwürdig bleibt hingegen, dass der Orientierungsplan nicht verbindlich festgelegt wurde.

Richtige Probleme bereiten könnte den Verantwortlichen aber die wesentliche Stellschraube, an der sie nun drehen wollen: Die geplante Erhöhung der Fachkraftquote von 1,5 auf 1,8 Erzieherinnen oder Erzieher pro Kindergartengruppe muss zuerst einmal umsetzbar sein. Manche Träger haben zwar schon eine bessere Personalausstattung in ihren Kindergärten, als es die geltende Norm vorgibt. Mit eine Folge ist aber, dass bereits jetzt zusätzliche qualifizierte Kräfte gar nicht so leicht zu finden sein werden. Und umgehende Besserung ist nicht in Sicht.